

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	99 (1957)
Heft:	1
Rubrik:	Bericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHT

**Einige interessante Ausschnitte
aus der Tagung des Arbeitsgebietes Lebensmittelhygiene
der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft
vom 24. bis 26. Oktober 1956 in Gießen**

Von E. Hess, Zürich

Die Tagung, die unter der hervorragenden Leitung von Herrn Prof. Dr. Lerche, dem Direktor des Institutes für Lebensmittelhygiene der Freien Universität Berlin, stand, war ein voller Erfolg.

In seiner Eröffnungsansprache führte Lerche aus, daß der hygienischen Überwachung vom Tiere stammender Lebensmittel steigende Bedeutung zukomme. Durch die Verbesserung der tierärztlichen Beratung und Kontrolle sollen die Produktionsverluste auf ein Mindestmaß eingeschränkt und die Übertragung von Zoonosen verhütet werden. Dem Tierarzt steht hier ein ausbaufähiges Tätigkeitsgebiet von großer wirtschaftlicher und sanitärer Tragweite offen.

Milchhygiene

Dr. Nassal, Tierhygienisches Institut, Freiburg i.Br.: *Eutertuberkulose und Milchhygiene.*

Die Menschenpathogenität des Tuberkelbakteriums vom Typus bovinus gilt heute in der ganzen wissenschaftlichen Welt als gesicherte Erkenntnis. Nach Goerttler und Weber werden 61,7% aller menschlichen Halsdrüsen- und Abdominaltuberkulosen durch den bovinen Tuberkelbakterientyp hervorgerufen. Hauptquelle für diese alimentäre Ansteckung bildet der Genuß infizierter Rohmilch.

Zur Verhütung der Ansteckung von Mensch und Tier ist die möglichst frühzeitige Erkennung und Erfassung aller eutertuberkulösen Kühe von entscheidender Bedeutung. Durch die klinische Euteruntersuchung ist dieses Ziel nicht zu erreichen (Nieberle, 1944). Nach neueren Untersuchungen von Meyn, Schliesser und Cohrs ist, selbst beim Vorliegen geringgradiger alter Tuberkuloseherde, jederzeit mit der Möglichkeit einer vorübergehenden Bakterämie und damit einer Euterbesiedelung zu rechnen.

In richtiger Beurteilung dieser Gefahrenquelle für Mensch und Tier, wurde auf Initiative von Trautwein im Regierungsbezirk Südbaden schon 1951, in Nordbaden ab 1953 die *jährlich einmalige Entnahme und bakteriologische Untersuchung von Milchproben aller Kühe mit Reaktionstuberkulose durch die Veterinärverwaltung vorgeschrieben*. Von etwas über 100 000 Milchproben war etwa 1% mit Tuberkelbakterien infiziert. Von großer Bedeutung erscheint die Feststellung, daß nahezu 50% der eruierten Fälle von Eutertuberkulose weder mit nachweisbar klinischen Veränderungen im Euterparenchym noch mit grobsinnlichen Veränderungen der Milch einhergingen. Weitere 20% konnten bereits im klinisch noch kaum erkennbaren Frühstadium erfaßt werden. Durch die bisher übliche, nur im klinischen Verdachtsfalle erfolgte Milchuntersuchung wurde die Eutertuberkulose in der Regel frühestens im Mittelstadium, meist jedoch erst im Endstadium erkannt.

Das schweizerische Milchstatut basiert auf derselben Erkenntnis. Aus Ersparnisgründen verimpfen wir aber bei der ersten Übersichtsuntersuchung Sedimentgemische von Lieferantengruppen bzw. Sammelstellen.

Prof. Dr. Ketz, Institut für Lebensmittelkunde der Universität Leipzig: *Meerschweinchentuberkulinisierung in der Tuberkulosediagnostik.*

Der Meerschweinchentierversuch wird auch heute noch als sicherstes Tuberkulose-diagnostikum gewertet. Die Verlässlichkeit des Tierversuches steigt, namentlich bei minimalem Keimgehalt des Inokulums, mit der Anzahl der verwendeten Tiere und mit der Verlängerung des Tierversuches von 6 auf 8–9 Wochen. Damit steigen aber auch die Kosten für Fütterung und Wartung. Ziel der vorliegenden Untersuchungen war nun, den Tierversuch unter Anwendung der Tuberkulinisierung der Meerschweinchen auf 3–4 Wochen zu reduzieren.

Die Tuberkulinprobe wurde an der depilierten Bauchhaut mit 0,1 ccm 1 : 1 verdünntem Tuberkulin ausgeführt und nach 72 Stunden abgelesen. Verdoppelung der Hautdicke mit Kokardenbildung wurde als positive Reaktion bewertet. An einem Material von 650 Tierversuchen war nachzuweisen, daß die intrakutane Tuberkulinprobe bei 85% der 68 infizierten Meerschweinchen schon am 20.–23. Tage p.i. eine sichere Diagnose ermöglichte. Weitere 12% reagierten anläßlich der zweiten Tuberkulinprobe am 30. Tage p.i. positiv. Die Reaktionen wurden nach 6–8 Wochen durch den Sektionsbefund nachgeprüft.

Reg.-Vet.-Rat Dr. Feils, Koblenz: *Pathogenität der in der Milch vorkommenden Staphylokokken.*

Die Fälle von Staphylokokkenmastitis sind häufiger geworden, seitdem die Antibiotika zur Gelbgalltherapie herangezogen werden. Die beste therapeutische Wirkung gegenüber Mastitis-Staphylokokken wurde mit Terramycin erzielt. Die Humanmedizin setzt bei bedrohlichen Staphylokokkeninfektionen Erythromycin ein, reserviert es aber für ausgesprochene Notfälle, um die Selektion resistenter Stämme zu vermeiden.

Dr. Wegener, Kiel: *Vorzugsmilchprobleme.*

Die grundsätzliche Forderung an die Vorzugsmilchbestände ist Tuberkulose- und Bangfreiheit. Es wurde sogar die Wünschbarkeit eigener Nachzucht für Vorzugsmilchbestände diskutiert. Interessant war die Demonstration eines Melktrupp-Wagens für Vorzugsmilchgewinnung. Dieser Wagen besteht aus zwei Tanks, einem größeren für Vollmilchabtransport und einem kleineren für Magermilchrücktransport; ferner sind Melkmaschinen mit entsprechender Desinfektionsanlage, Milchfilter, Milchwaage sowie ein Kühlaggregat auf dem Wagen montiert.

Fleischhygiene

Oberreg.-Rat Dr. Bartels, Bonn: *Fleischschaugesetzliche Fragen.*

Die bakteriologische Fleischuntersuchung ist gesetzlich vorgeschrieben für folgende Fälle:

1. alle Not- und Krankschlachtungen;
2. Normalschlachtungen bei Verdacht auf Salmonellenausscheidung (serolog. positive Tiere);
3. Schlachttiere, welche nicht innerhalb einer Stunde nach Töten ausgeweidet worden sind;
4. Tierkörper, bei denen anläßlich der Fleischbeschau wichtige Organe fehlen;
5. plötzliche Todesfälle (Unfallfolgen, aber ohne vorangegangene fieberrhafte Erkrankung, welche bei umgestandenen Tieren Ungenießbarkeit zur Folge hat).

Dir. Dr. Horn, Frankfurt a. M.: *Zum Rinderfinnenproblem.*

Es mag auf den ersten Blick eigenartig erscheinen, daß die tierärztliche Fleischbeschau bei der Bekämpfung der Schweinefinne einen fast hundertprozentigen Erfolg

zu verzeichnen hat, während die Rinderfinne nach verschiedensten Meldungen eher im Zunehmen begriffen ist. Der Referent gibt hiefür folgende Erklärung: Das finnenbefallene Schwein weist immer eine Vielzahl von Bandwurmfinnen an den Lieblings-sitzen auf, weil es als Allesfresser mit menschlichem Unrat ganze Bandwurmproglot-tiden aufnimmt. Finnige Schweine können somit der Beschau kaum entgehen. Im Gegensatz dazu sind 70% der finnigen Rinder einfinnig und entziehen sich damit relativ häufig der Entdeckung. Die Bekämpfungsvorschläge des Vortragenden be-stehen in folgendem: Fundprämien für das Schlachthofpersonal; kostenlose Band-wurmkur für Bandwurmträger; Aufnahme des Finnenbefalls in die Liste der Währ-schaftsmängel (um die Tierbesitzer an der Bandwurmbekämpfung zu interessieren); einwandfreie Kontrolle der Gefriertemperatur des finnigen Fleisches. Im Entwurf zur neuen Fleischschauverordnung wird eine Gefriertemperatur von minus 12° C während einer Dauer von mindestens 6 Tagen verlangt.

Dr. Coretti, Kulmbach: *Eine Schnellmethode zum Nachweis ausreichender Erhitzung in Dosen-schinken.*

Die Haltbarkeit von Dosen-schinken ist nur gewährleistet, wenn auch im Kern eine Erhitzung von 63 bis 65° C während mindestens 30 Minuten erreicht wurde. Die Schnellmethode für den Nachweis unzureichender Erhitzung beruht auf einer Muskel-eiweiß-Fällungsprobe. Ein Stück zerkleinerter Muskulatur aus dem Zentrum des Schinkens wird mit physiologischer Kochsalzlösung extrahiert und zweimal filtriert. Der klare Extrakt wird im Wasserbad während 5 Minuten auf 65 bis 66° C erhitzt. Eiweißausflockung spricht eindeutig für ungenügende Erhitzung des betreffenden Dosen-schinkens. Umgekehrt aber ist klarbleibendes Filtrat kein absolut sicherer Beweis für ausreichende Hitzeeinwirkung.

Schlachthof- und Schlachthygiene

Vet.-Dir. Dr. Wagemann, Duisburg: *Um- und Neubau von Schlachthöfen unter besonderer Berücksichtigung hygienischer Gesichtspunkte.*

Der Tötungs- und Entblutungsraum ist grundsätzlich vom Ausschlachtungsplatz zu trennen, um Verunreinigung und Infektion des Fleisches mit Kot (eventuell salmonellenhaltig!) und Harn zu verhüten.

Als weitere hygienische Forderungen werden genannt:

1. Optimale Entblutung am hängenden Tier;
2. Installation von Wascheinrichtungen in unmittelbarer Nähe der Arbeitsplätze;
3. ausreichende Beleuchtung der Schlachthallen.

Vet.-Dir. Dr. Frühwald, Ludwigshafen: *Hygienische und rationelle Rinderschlachtung durch Entbluten im Hängen und Phasenschlachtanlage.*

Das Entbluten im Hängen ist, mindestens beim Rind, an die Phasenschlachtanlage gebunden. Diese Art des Blutentzuges hat den Vorteil der optimalen Ausblutung, der sauberen Blutgewinnung sowie der leichteren Abtrennung des Kopfes. Nach der Entblutung im Hängen wird der Tierkörper zur Enthäutung auf einen 35 cm hohen Rollenbock geschoben und damit der Kontamination durch den Boden entzogen. Besonders imponierend ist die Permanentdesinfektion durch das in die zentrale Wasserleitung eingebaute TEGO-Zumischgerät.

Dr. Cramer, Essen: *Die Bedeutung der amphoteren Struktur für oberflächenaktive Desinfektionsmittel.*

Ein wesentlicher Vorteil der Ampholytseifen ist – abgesehen von ihrem guten Schmutztragvermögen – die uneingeschränkte bakterizide Wirkung bei Gegenwart von

Eiweiß. Die Eiweißveränderung (Fällung) ist bei den in der Desinfektionspraxis bestehenden pH-Werten minimal.

Schlachthofdirektor Dr. Dr. Schimke, Offenbach: *Kann das Brühen in Wasser bei Schweineschlachtungen durch ein anderes Verfahren ersetzt werden?*

Nach Schönberg entstehen große wirtschaftliche Verluste durch Infektionen von Dosen-Schinken mit sporenbildenden Bazillen der Subtilis-mesentericus-Gruppe als Folge massiver Brühwasserkontamination. Schönberg machte deshalb den Vorschlag, das Brühen der Schweine durch ein Heißwasserdusche-Verfahren zu ersetzen. In dänischen Schlachthöfen werden die Schweinekadaver nach dem Brühen und Schaben in einem Sengeofen oberflächlich entkeimt. In den USA wird diese Entkeimung und die restlose Enthaarung dadurch erreicht, daß man die gebrühten Tierkörper während weniger Sekunden in ein Harz-Paraffinölbad von 137° C taucht. Der Vollständigkeit halber sei auch das sogenannte Luftbrühen erwähnt (Anwendung von feuchter Heißluft), das allerdings mit dem Nachteil der unterschiedlichen Brühintensität behaftet ist.

BUCHBESPRECHUNGEN

Milchkunde und Milchhygiene. (7. neubearbeitete und erweiterte Auflage des Werkes Klimmer und Schönberg «Milchkunde und Milchhygiene».)

Von Dr. med. vet. Fritz Schönberg, ordentlicher Professor und Direktor des Institutes für tierärztliche Lebensmittelkunde und Milchhygiene, Hannover. Verlag M. & H. Schaper, Hannover, 1956. Preis DM 44.-.

Der rund 500 Seiten umfassende Band bietet eine, für den tierärztlichen Fachmann sehr willkommene Sichtung der gesamten neuzeitlichen Literatur, wobei zu allen entscheidenden Fragen aus eigener Erfahrung Stellung bezogen wird.

Die Inhaltsübersicht ist mit folgenden Stichworten wiederzugeben: Milchwirtschaftliche Leistungen, Milchwerbung, allgemeine Eigenschaften und Zusammensetzung der Milch, Milchgewinnung, Konsummilch- und Vorzugsmilchhygiene, Methoden der Milchüberwachung und der Mastitisdiagnostik, Molkereiwesen und Milchhandel.

Eine besonders sorgfältige Dokumentation ist der gesamten Konsummilchhygiene gewidmet. In diesem Zusammenhang wird auch die Wirksamkeit der Trinkmilch-pasteurisierung, vor allem im Hinblick auf die Abtötung von Tuberkelbakterien, diskutiert. Der Standpunkt des Autors in dieser aktuellen Frage ist durch umfassende eigene Untersuchungen belegt.

Überzeugend sind die Kapitel über Bedeutung der Milch als Volksnahrungsmittel und über biologische Wertigkeit der Milch geschrieben: «Hierzu ist zu sagen, daß die Milch, nach dem Urteil der namhaften Ernährungsphysiologen der Welt, dem Ideal des vollkommenen Lebensmittels am nächsten kommt.»

Das sehr schön ausgestattete Buch kann vorbehaltlos und mit Überzeugung empfohlen werden.
E. Hess, Zürich

Was gibt es Neues für den praktischen Tierarzt? Jahrbuch 1954/55, von Dr. Albien, prakt. Tierarzt, Schönberg i. Holstein. Verlag Schlütersche Verlagsanstalt und Buchdruckerei, Hannover, DM 25.-.

Die neue Ausgabe dieses Bandes ist erstmals wesentlich erweitert worden und umfaßt 759 Seiten. Dieses Werk gibt dem Praktiker einen lückenlosen Querschnitt aus dem neuesten Schrifttum der Veterinärmedizin. Das Buch ist sehr übersichtlich gegliedert in die Abschnitte der Hautkrankheiten, Chirurgie, Sexualkrank-